

Tipps und Anregungen zur Korrektur von Klausuren

Um die Korrektur der Klausuren so objektiv, reliabel und valide wie möglich zu gestalten, haben sich folgende Vorgehensweisen bewährt.

- Bereits bei der Erstellung der Klausur darauf achten, dass für eine korrekte Antwort nicht $\frac{1}{2}$ Punkte vergeben wird, sonst hat man keinen Spielraum mehr für teilweise richtige Antworten.
- Mischen der Klausuren, nachdem man eine Aufgabe korrigiert hat. Führt zur Minimierung von Fehlerquellen in der Bewertung, wie z.B. Kontrasteffekte, Effekte der körperlichen Verfassung, Reihenfolgeeffekte
- Eine Aufgabe über alle Klausuren hinweg durchkorrigieren, Klausurstapel mischen und dann erst zur nächsten Aufgabe wechseln (aufgabenbezogene statt prüflingsbezogene Korrektur).

Vorteile: Erhöhte Ökonomie und Objektivität in der Auswertung

- Nehmen mehrere Prüfende die Korrekturen vor: Die Aufgaben bzw. Themenbereiche so auf die Prüfenden verteilen, dass jeweils ein:e Prüfende/r, die Korrektur einer Aufgabe bzw. eines Themenblocks übernimmt.

Vorteile: Erhöht nicht nur Objektivität, sondern auch Ökonomie in der Auswertung

- Musterlösung, Bewertungskategorien und Sonderregelungen sind präsent, sodass man sich nicht jedes Mal neu in die einzelnen Muster-, Bewertungs- und Sonderregelungen einlesen muss.
- Integration alternativer Lösungen in die Musterlösung und den Bewertungskategorien; Zuweisen von Punkten in das Bewertungsraster. Ggf. Nachkorrigieren vorheriger Prüfungen auf diese neuen Lösungsmöglichkeiten hin.

Ggf. Vermerken von Sonderregelungen im Bewertungsraster.

- Vorkorrektur von 4-5 Klausuren und ggf. Musterlösung und Bewertungsraster anpassen.
- Vermerken von häufigen Fehlern von Studierenden im Bewertungsraster.

Vorteile: Nützlich bei der Erstellung von MC-Aufgaben: gute Distractionen.

Vorteile: Hilfreich für Rückschlüsse auf die Lehrveranstaltung: Welche Inhalte müssen im nächsten Semester besonders gut besprochen werden? Wo gibt es noch Probleme bei den Studierenden?

- Bei der Korrektur von vielen Klausuren: regelmäßig Pausen machen.
- Bewertungen in der Klausur für alle nachvollziehbar gestalten.

Die Benotung schriftlicher Prüfungsleistungen muss schriftlich begründet werden. Hierzu reichen kurze Begründungen, die die tragenden Erwägungen darlegen, die zur Note geführt haben (Gedankengänge und Bewertungsmaßstäbe des Prüfers müssen nachvollziehbar sein).

Begründung kann sich aus den Randbemerkungen oder extra Protokoll ergeben.

- Endkontrolle aller Klausuren bzgl. Vollständigkeit der Korrektur; dafür hilfreich ist es, korrigierte (Unter)Aufgaben in der Klausur abzuhaken.
- Erst nach Korrektur aller Klausuren Vergabe der Gesamtpunktzahl.
- Endkontrolle/Endabnahme aller Korrekturen auf Vollständigkeit (Abhaken), z.B. durch die hauptverantwortliche Person
- Durchgefallene Prüflinge (ggf. auch Grenzfälle) durch Zweitprüfer:in korrigieren lassen.

Quelle: Roloff, S. (2012). Schriftliche Prüfungen stellen und auswerten - methodisch, effektiv, objektiv. Karlsruhe. Online verfügbar unter <https://www.hochschuldidaktik.net/wp-content/uploads/20121127-Roloff-SchriftlPruef.pdf>